

Ungewöhnliche Klänge

Am 2./3. Juli kommt die Walder Bevölkerung in den Genuss besonderer Musikklänge. Beim Bordun-Festival auf dem Schwertplatz treffen sich unterschiedliche Dudelsack-Formationen. Dabei tritt die Walder Band «Bordunien» gemeinsam mit dem Männerchor Wald-Laupen und der Frauen-Steelband Palomita aus Hinwil auf. Seite 11 (Foto: ü)

Randale in Laupen

Statt in der Bahnhofstrasse, treffen sich Jugendliche nun beim Schulhaus Laupen. Die Probleme sind die gleichen: Lärm, Littering und Alkoholkonsum. Am Runden Tisch der Gemeinde sucht man Lösungen. Gespräche mit den Jungen, vermehrte Kontrollen und Licht in dunkle Ecken sollen Abhilfe schaffen. Seiten 2 und 3

Punkte fürs Mitmachen

«fitforkids ist ein Projekt, bei dem Kinder für die Teilnahme an diversen Anlässen Punkte erhalten. Diese können sie wiederum gegen Artikel ihrer Wahl aus dem fitforkids-Shop im Internet eintauschen. Mit der Unterstützung durch Vereine und Schulen ist das Vorhaben, die Bewegung zu fördern, angelaufen. Seiten 4 und 5

Neues Erscheinungsbild «WALD ZH»

Nach und nach sollen alle Publikationen der Gemeinde Wald einheitlich daher kommen. Das neue Erscheinungsbild – Corporate Design genannt – soll anlässlich des Gwerb Fäschts der Bevölkerung vorgestellt werden. Damit verbunden ist ein Wettbewerb, bei dem die Gemeinde über 400 Preise vergibt. Seite 7

150 Jahre Gewerbe Wald

Am letzten Juni-Wochenende wird das Dorfzentrum rund um die Bahnhofstrasse zur Festhütte. Der Verein Gewerbe Wald feiert sein 150-jähriges Bestehen. Schon jetzt macht die Ausstellung von Rico Brändli in den Schaufenstern der Detaillisten und im Heimatmuseum Lust auf die moderne Leistungsschau. Seiten 8 und 9

Machtlos?

Flaschen, Dosen, Zigarettkippen, verteilt auf dem ganzen Laupner Schulareal. Dazu Erbrochenes im Gebüsch. Laute Musik und Gegröle bis tief in die Nacht. Die Urheber: Jugendliche und junge Erwachsene. Die Anwohner sind genervt und dem Schulhauswart bescheren die nächtlichen Randalen zusätzliche Arbeit. Doch man will nicht gleich mit Kanonen auf Spatzen schießen. Fürs Erste wird beschlossen, aufzuräumen und abzuwarten.

An den folgenden Wochenenden, begünstigt durch die warme Witterung, spitzt sich die Lage zu: Scherben auf der Spielwiese und eine eingeschlagene Scheibe im Kindsgi. In der näheren Umgebung zersplittert der Windfang beim Bushüsli, es kommt zu Diebstählen und verschmutzten Fassaden. Anwohner wälzen sich schlaflos im Bett, trauen sich aus Angst vor Pöbeleien nicht, einzugreifen. Anrufe bei der Polizei hält man für wenig hilfreich. «Bis die kommen, ist die Saubande längst über alle Berge.» Frust und Ratlosigkeit machen sich breit. Was kann man tun?

«Die Schulleitung muss was unternehmen», verlangen die einen. «Wenn es schon keine Gemeindepolizei gibt, dann soll wenigstens die Securitas patrouillieren», fordern andere. Und überhaupt gelte es, die Eltern dieser Vandalen in die Pflicht zu nehmen. Es hagelt Schuldzuweisungen in verschiedene Richtungen. Mehrere Lösungsansätze werden diskutiert.

Der Wunsch nach engagierten Behörden, couragierten Anwohnern und pflichtbewussten Eltern schwebt über der angespannten Situation. Am Horizont zeichnet sich die Erkenntnis ab: Den Jungen Grenzen zu ziehen, geht uns alle an. Erziehung bleibt ein Knochenjob, besonders dann, wenn es darum geht, Rückgrat zu zeigen.

Edith Rohrer

Edith Rohrer

Saufgelage beim Schulhaus Laupen

Über längere Zeit sorgten Jugendliche und junge Erwachsene für Ärger in der Walder Bahnhofstrasse. Es kam zu nächtlicher Ruhestörung, Littering und auch Sachbeschädigungen. Da es inzwischen erheblich ruhiger geworden ist, könnte man vermuten, das Problem sei gelöst. Doch der Schein trügt.

Kaum zeigten sich die ersten milden Tage, entwickelte sich im und um das Laupner Schulareal eine neue Szene. Es fing ganz harmlos an. Zuerst traf man sich abends zum Fussballspielen auf dem roten Platz hinter dem Schulhaus. Man blieb noch zum Reden und Musikhören. «Cool und easy zum Chillen», stellten die Jungen fest. Das sprach sich schnell herum. Die Fangemeinde wuchs und mit ihr der Abfall und der Lärmpegel. Der Schulhauswart beseitigte nach solchen Treffen bis zu drei Müllsäcke Unrat: von Chipstüten, über Zigarettensäckli und -kippen bis hin zu Flaschen, Dosen und gefährlichen Scherben.

Erhitzte Gemüter

Unter den Anwohnern machte sich zunehmend Unmut breit. Nachts konnten sie wegen des Lärms schlecht schlafen und morgens erwartete sie Müll im Vorgarten, demolierte Briefkästen oder verschmutzte Hausfassaden. Im Gespräch mit der WAZ verschafften einige ihrem Ärger Luft:

«Wir können nicht mehr auf der Terrasse sitzen, weil diese „Hammerpolka“ den ganzen Abend dröhnt.» Ein Betroffener aus der Brüelstrasse berichtet: «Da kommen ganze Scharen, auch mit Autos. Womöglich sogar aus anderen Gemeinden. Teilweise sind das dann fünfzig Personen, die saufen und grölen.» «Es war so ruhig, als ich hergezogen bin», meint eine Mieterin vis-à-vis der Bushaltestelle. «Aber jetzt ... und dann noch die kaputten Scheiben beim Wartehäuschen. Da ist einem nicht mehr wohl.» Der Besitzer des «Laupner Ladä», Charly Halbheer, prognostiziert: «Wenn das warme Wetter anhält, haben wir einen heissen Sommer zu erwarten, nicht nur im Hinblick auf die Temperaturen.»

Um einer Eskalation zuvor zu kommen, mobilisierte die Gemeinde den «Runden Tisch». Seit 2008 trifft sich dieses Forum, um aktuelle Probleme zu diskutieren, Sachlagen zu analysieren und Lösungen auszuarbeiten. Zu den Teilnehmenden im Laupner Fall gehören Mitglieder der Schulpflege, der Schulleiter, der Hauswart, Vertreter aus dem Ressort Sicherheit und Gesundheit, der Schulsozialarbeit und der Jugendarbeit.



Abschreckung durch Licht: hellerleuchtete «Laube» beim Schulhaus Laupen. (Foto: Kaspar Rüegg)

Gemeinderat statt Polizei

Aus diversen Gesprächen resultierten erste Massnahmen. Die Laupner Schulleitung platzierte ihre Hausordnung so, dass die Anweisungen bezüglich Abfall und Nachtruhe ab 22.00 Uhr unübersehbar sind. Zum Video überwachten Laubengang kamen noch zusätzliche Lichtquellen mit Bewegungsmelder hinzu, verteilt über das ganze Schulareal. Des weiteren patrouilliert in regelmässigen Abständen Gemeinderat Beat Diggelmann, Ressort Sicherheit und Gesundheit, gemeinsam mit einem Anwohner auf der Schulanlage. Sie suchen das Gespräch mit den Jugendlichen und weisen sie auf die nötige Ordnung hin. Ihre Meinung ist: Die Jugendlichen nur zu verscheuchen, bringt keine dauerhafte Lösung.

Involviert ist auch das Jugendbüro. Auf Anfrage erklärte Jugendarbeiter Tobias Kranner: «Wir stehen wöchentlich vier Tage, zum Teil bis spät abends, zur Verfügung. Da kommen auch die Aussenwachen nicht zu kurz. Zusätzlich sind ab Ende Juni wieder zwei Zivis im Einsatz.»

Hochprozentiges im Spiel

Von verschiedenen Seiten gibt es die Vermutung, dass der Alkohol gerade bei Sachbeschädigungen eine erhebliche Rolle spiele. Gestützt wird dies durch grosse

Mengen an Leergut von Hochprozentigem. Dass sich die Jugendlichen damit auch selbst gefährden, zeigt die ernüchternde Tatsache, dass innerhalb des letzten halben Jahres zwei minderjährige Walder mit Alkoholvergiftungen notfallmässig ins Spital eingewiesen werden mussten.

Mehrere Eltern äusserten sich besorgt über diese Vorkommnisse: «Ab einem gewissen Alter kann man sein Kind nicht permanent beaufsichtigen.» Ausweiskontrollen in den Verkaufsstellen helfen nur wenig. Das Hauptproblem sind junge Erwachsene, die kaum Skrupel haben, bei ihrem Alkoholkauf auch Minderjährigen etwas mitzubringen. Zudem gibt es Berichte von Jugendlichen, die von Älteren genötigt wurden, ein paar Schluck zu nehmen. Katharina Pfenniger, die Schulärztin der Sekundarschule Wald, zu jugendlichem Alkoholismus: «Ganz allgemein wird Alkohol verharmlost. Er gilt als salonfähig. Doch regelmässiger Konsum und erhöhte Mengen bergen die Gefahr des körperlichen wie auch geistigen Leistungsabbaus.»

Falls Eltern oder Heranwachsende Hilfe und Beratung brauchen, stehen einige Anlaufstellen zu Verfügung (siehe Kasten). Fachleute empfehlen, schon bei den ersten Anzeichen zu handeln.

Edith Rohrer ▲▲

wer was wann wo

Anlaufstellen

Lärm und Sachbeschädigung:

Polizei 117

Verdacht auf Alkohol/Drogenüberdosis:

Notruf 144

Jugendbüro Wald:

055 246 40 19

Schulsozialarbeit:

Benjamin Herger 079 374 57 86

Stephanie Lund 079 374 71 41

Hausarzt/Hausärztin

(vgl. Notfall-Inserat Rückseite

Bald z'Wald)

Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme:

www.zfa.ch, 043 444 77 00

Nachtjugend

Was geht in trockenen, warmen Wochenendnächten an Treffpunkten wie dem Schulareal Laupen oder dem Spielplatz Nordholz ab? Die WAZ wollte es wissen und erlebte statt Vandalen Menschen, die etwas dazu zu sagen haben.

Szene 1: eine Nacht Ende April, Schule Laupen

Niemand da. Beim Kindergarten, dem Turnhalleneingang und der «Laube», überall geht per Bewegungsmelder Scheinwerferlicht an. Wer möchte sich da schon gemütlich niederlassen? Da, zwei Gestalten auf dem Pausenplatz! Sie entpuppen sich als Gemeinderat Beat Diggelmann und Anwohner Daniel Niro auf Patrouille. Jemand hat gemeldet, bei der Werkstatt des Hauswarts stehe die Tür offen. Es brenne Licht. Beides trifft zu, ist aber eher ein Versehen als das Werk ungebeter Gäste. Schnell ist die Sache erledigt. Man steht noch ein wenig beisammen. Diggelmann, optimistisch: «Wir kriegen das Problem in den Griff.»

Szene 2: dieselbe Nacht, Bahnhof Wald

Der Securitas-Smart fährt rund um das Toilettenhaus. Die zwei Männer werden auf mich aufmerksam, halten an, lassen die Fensterscheibe herunter. Nein, sie dürfen keine Auskünfte geben, wo und wie häufig sie unterwegs sind. Ja, im Auftrag der SBB und der Gemeinde. Momentan ist es ruhig, an Wochenenden ist mehr los. Alkohol ist ein Problem. Je nach dem, wo die Leute sich aufhalten, müssen sie weg gewiesen werden. Tätliche Angriffe gab es bis anhin kaum. Einige wollen diskutieren, andere gehen weg, sobald eine Uniform auftaucht. «Wir wirken präventiv.»

Szene 3: Freitagnacht im Mai, Spielplatz Nordholz

Schwatzen, Lachen, Musik: Es ist einfach, die Gruppe von vielleicht zehn Jugendlichen im Wald zu finden. Sie sitzen um den Holztisch. Walder Oberstufenschüler. Sie amüsieren sich. Gegen Mitternacht wird Ordnung gemacht und die meisten brechen auf. Drei sind noch da. Sie sind, erzählen sie, das erste Mal hier. Weil es in Laupen nicht mehr lustig ist. Da kommt immer gleich die Polizei. Die Jugendarbeit auch, ein Mal. Die wollten wissen, warum die Jungen da draussen sind. «Da haben wir gesagt, dass ein Treffpunkt gewünscht wird. Einer nur



Die Jungen haben vorbildlich aufgeräumt. Rivella getrunken ...

für Schweizer, weil wir uns nicht von den Albanern schikanieren lassen wollen.» Gemeinsam bringen wir das Feuer wieder in Gang. Alkohol? Ja, Panaché. Und Shisha rauchen? Weil es so gut schmeckt. Die Eltern? Wissen Bescheid, dass wir am Grillieren sind. – Also alles paletti? Jein. Denn beim Panaché blieb es nicht. Siehe Bild.

Szene 4: dieselbe Nacht, Schulhaus Laupen

Die «Laube» ist hell erleuchtet. Frauen decken die Tische für ein Fest am folgenden Tag. Sonst ist das ganze Areal verwaist. Ruhe herrscht – bis auf den Gesang der Grillen im steilen Bord gegen Oberlaupen hinauf.



... nebst anderem: Panaché 2,4%, Farmer Grapefruit 3,1%, Smirnoff Ice 5%, Strong Beer 8,8%, Wodka Liqueur 18%, Wodka 37,5% (Fotos: Kaspar Rüegg)

Gregor Schriber, Schulleiter in Laupen, zu den Vorkommnissen der letzten Monate:

WAZ: Was ist los rund um die Schulanlage Laupen?

Gregor Schriber: Das Schulhaus ist ein Treffpunkt. Es gab Lärm, Abfälle, Beschädigungen. Größeren Alkoholkonsum, viele leere Wodkaflaschen. Wände verschmiert. Geräte demoliert. Steine, in die Scheiben geworfen. «Saubannerzüge», die in der Nachbarschaft wüten. Es ist in diesem Frühling, aus welchen Gründen auch immer, ausgeartet. Neu ist das allerdings nicht. Es gab immer wieder einmal Schwierigkeiten.

Wer sind die Leute, die nachts hier sind?

Mehrheitlich OberstufenschülerInnen. Auch solche, die man kennt. Cliques, nationalitätsmässig bunt gemischt.

Leidet der Schulbetrieb?

Die Abfälle vermitteln einen unordentlichen Eindruck auf Kinder, Eltern und Passanten. Das Image der Schule leidet. Scherben sind eine Unfallgefahr. Der Hauswart hat Mehraufwand, es entstehen zusätzliche Kosten für Reparaturen.

Was wurde unternommen, als es ausartete?

Die Anwohner gelangten an die Gemeinde. Der Elternrat gelangte an die Schulleitung. Schule und Hauswart gelangten an den Schulpräsidenten. Alle Beteiligten setzten sich zusammen. Die Lage wurde analysiert und ein Massnahmenkatalog erstellt. Wir setzten auf zwei Strategien: Einerseits auf Abschreckung durch verstärkte Kontrollen und Scheinwerferlicht, andererseits auf den Kontakt zu den Jugendlichen. Sie ansprechen, ihnen vermitteln: Ihr seid hier willkommen, vorausgesetzt, ihr haltet euch an die Regeln. Wir kennen euch und euere Eltern. Wir weisen die Eltern auf ihre Verantwortung hin.

Greifen die Massnahmen?

Niemand weiss genau, was wie wirkt. Aber die Situation hat sich seit Ostern verbessert. Generell gibt es deutlich mehr positive Nutzer als störende Elemente. Es ist schön zu sehen, wie viel Volk sich an lauen Sommerabenden auf dem roten Platz tummelt. Friedlich.

Kaspar Rüegg ▲▲▲

Mit der Teilnahme punkten

«fitforkids» – ein Begriff, der in Wald momentan oft zu hören und zu lesen ist. Die WAZ hat nachgefragt, was genau hinter dem Projekt steht und welche Erfolge bisher erzielt wurden.

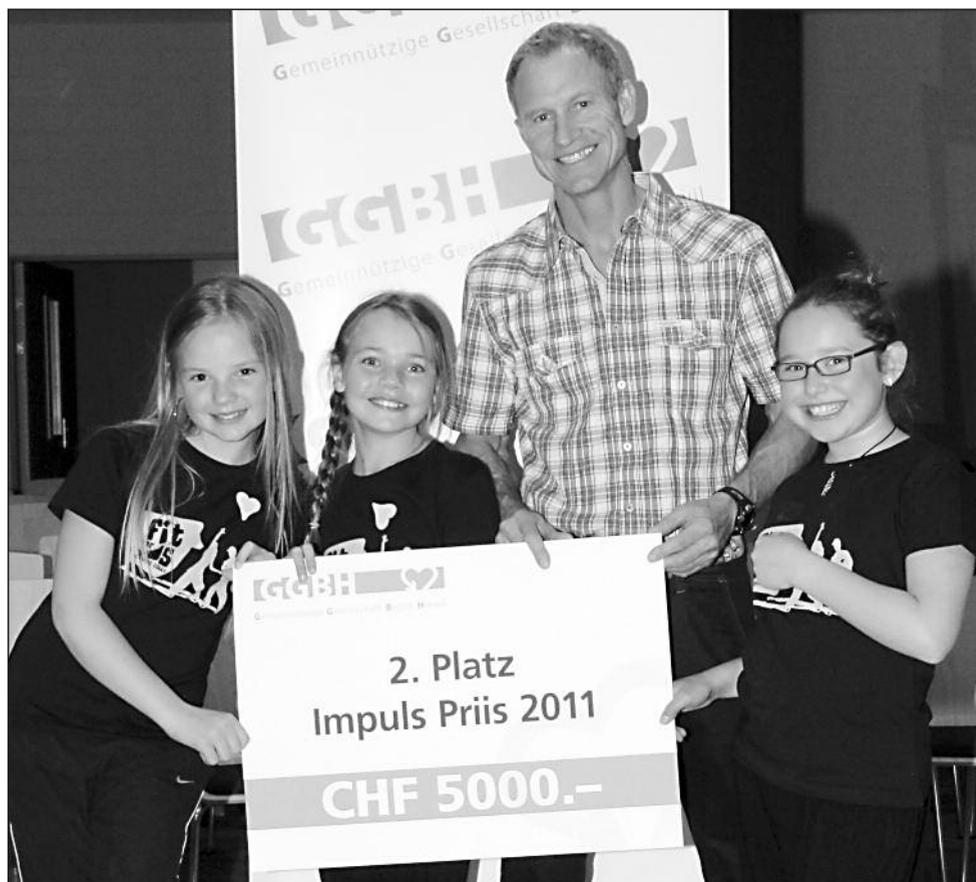
Das Projekt fitforkids fördert die Teilnahme von SchülerInnen an sportlichen Aktivitäten. Das Prinzip baut auf bereits bestehenden Walder Sportanlässen auf und vernetzt diese miteinander. «Wissenschaftliche Untersuchungen weisen darauf hin, dass die gesunde Entwicklung unserer Jugend massiv gefährdet ist, da sich die Kinder zu wenig bewegen. Für mich lag es auf der Hand, die bestehenden Sportanlässe für Schulkinder zu fördern, anstatt sich den Kopf zu zerbrechen, mit welchen neuen, meist kostspieligen Projekten man diesem Missstand entgegenwirken könnte», erzählt Initiator Peter Keller.

Die Kinder können durch ihre Teilnahme an sportlichen Aktivitäten, wie zum Beispiel dem Schülerturnier oder dem Kids-Duathlon, fitforkids-Punkte sammeln. Dabei ist es nicht wichtig, ob ein Kind gewinnt oder verliert – einzig die Teilnahme zählt. Je nach Anlass werden für das Mitmachen unterschiedlich viele Punkte vergeben. Kleinere Anlässe geben in der Regel etwas mehr Punkte, so werden diese zusätzlich gefördert. Einige der Wettbewerbe konnten laut Peter Keller ihre Teilnehmerzahl im ersten Jahr bereits verdoppeln. Alle, die an vier oder mehr verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen haben, kommen am Ende des Jahres in eine zusätzliche Punkteverlosung.

So möchte das Projekt die Jungen dazu motivieren, vielseitig zu sein und möglichst verschiedene Sportarten auszuprobieren. «Ferner war das lange Anmeldeprozedere in Papierform ein weiterer Grund für die Lancierung des Projekts», so Keller. Auf der Homepage von fitforkids ist die Anmeldung zu den Sportanlässen mit ein paar wenigen Klicks möglich.

Punkte für sinnvolle Produkte

Die erworbenen Punkte können in einem eigenen fitforkids-Shop auf der Homepage des Projekts in Belohnungen umgetauscht werden. Ein Punkt entspricht einem Franken. Im Shop bieten verschiedene Geschäfte ihre Produkte zum Einkaufspreis an und ermöglichen so den SchülerInnen, einen Artikel nach Wahl auszusuchen. «In der Richtlinie für die Anbieter schreiben wir vor, dass sie für Schülerinnen und Schüler möglichst interessante und sinnvolle Produkte anbieten sollen. Die Geschäfte sind grundsätzlich frei, zu bestimmen, was sie anbieten. Wir



Peter Keller, Präsident der Walder Sportvereinigung, mit Mädchen der fitforkids Showgruppe des Studio 13 bei der Verleihung des «Impuls Preis 2011». (Foto: ü)

behalten uns jedoch vor, ein Produkt herauszunehmen», erklärt Keller. Löst ein Kind seine Punkte ein, kann der jeweilige Anbieter den entsprechenden Betrag bei fitforkids abholen. Finanziert wird das Ganze durch diverse Sponsoren und die Gemeinde.

Auf die Frage, warum ein Projekt, das die Kinder weg vom Computer holen möchte, als Belohnung eine Playstation anbietet, antwortet Peter Keller: «Tatsächlich ist da ein gewisser Widerspruch auszumachen. Auch wir haben uns diese Frage gestellt. Realität ist jedoch, dass solche Spielkonsolen nun mal zu den Freizeitbeschäftigungen der heutigen Jungen dazugehören. Da nützt es vermutlich wenig, wenn fitforkids Polizist spielt und solche Produkte aus dem Shop verbannt».

www.fitforkids.ch

Mit seiner Idee gewann Peter Keller im letzten Jahr den zweiten Platz beim «Impuls Preis». «Viele Menschen haben gute Einfälle und Ideen. Genau diese Menschen und ihre Projekte will die Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Hinwil (GGBH) mit dem «Impuls Preis» unterstützen. Der Gewinn dieses Preises ist die beste Werbung für das noch junge, aussichtsreiche Projekt», sagt Keller über seinen Erfolg. Die Internetplattform fitforkids wurde mittlerweile vom Zür-

cher Kantonalverband für Sport (ZKS) übernommen, welcher das Projekt bereits zuvor finanziell und ideell unterstützt hatte. Yolanda Gottardi, stellvertretende Geschäftsführerin, über ihre Pläne: «Der ZKS will fitforkids für alle lokalen Sportnetze im Kanton Zürich zugänglich machen. Wir sind überzeugt, dass mit der Webplattform die Sportvereine in ihrer Arbeit unterstützt und die Zusammenarbeit unter den Vereinen gefördert wird. Ziel ist es, das Tool benutzerorientiert, das heisst nach den Ansprüchen der Kinder, der Vereine und der Sportvereins-Netzwerke, stetig weiter zu entwickeln und damit die Ehrenamtlichen zu entlasten.»

Kampf dem Fastfood

Keller bleibt für die Gemeinde Wald weiterhin Administrator und hat weitere Ideen. «In Zukunft soll das gesundheitliche Verhalten der Schulkinder miteinbezogen werden. Es wäre ärgerlich, wenn ein Kind an jedem sportlichen Wettkampf teilnimmt, sich zu Hause jedoch nur mit Fast Food ernährt. Leider machen auch Drogen vor sportorientierten Kids keinen Halt. Deshalb sollen bei fitforkids Anlässe integriert werden, welche darauf aus sind, Kinder zu sensibilisieren, ihrem Körper Sorge zu tragen!»

Die Schulen punkten auch

Das Lehrpersonal der verschiedenen Schulen hat ihren Auftrag vorbildlich erfüllt und die SchülerInnen bestens über fitforkids informiert und sie zur Teilnahme ermuntert.

Jonas Kilchsperger, Klassenlehrer der Sek A3a meint: «Als Kontaktperson der Sekundarschule habe ich bereits in der Einführungsphase am Projekt mitgearbeitet. Die Homepage ist ein geeigneter Anstoss, um die Schülerinnen und Schüler zu vermehrtem Sporttreiben zu animieren». Und Erich Bockstaller vom Schulhaus Binzholt ergänzt: «fitforkids ist eine absolut gelungene Plattform, welche von vielen Kindern genutzt wird. Das sinnvolle Einsetzen der neuen Medien ist vorbildhaft und vereinfacht die Koordinationsarbeit für das Lehrpersonal erheblich. Theres Agosti, Schulleiterin Neuwies, relativiert den Anstoss der Lehrpersonen und meint, dass es auch die Motivation und Unterstützung der Eltern benötige: «Je nach Familienkultur finden die Kinder unterschiedlichen Zugang zu den lokalen Freizeitaktivitäten». Aber auch in der Neuwies machen die LehrerInnen Werbung für lokale Angebote und beziehen die Sportvereine teilweise in den Unterricht ein.

Platz für Theatralisches

Aus Sicht der Aussenwachtschulen findet Regula Tischhauser (Hittenberg) diese Vernetzung der verschiedenen Anlässe eine tolle Sache. Sie wünschte sich die Plattform jedoch noch weiter geöffnet. Nebst dem Sport sollte vermehrt auch Musik und «Theatralisches» in den Wettbewerb aufgenommen werden.

Das Lehrpersonal der Unterstufe Laupen glaubt, dass Sport eine super Motivationspritze für die Kinder ist und setzt sich vor allem für die Kleinen ein, die oftmals mit den Anmeldungen und der Registrierung überfordert sind. Die Lehrerinnen versuchen, wenn immer möglich bei den Anlässen anwesend zu sein. Kilchsperger merkt noch an, dass die Jugendlichen in der Oberstufe weit schwieriger zu begeistern sind: «Es ist wichtig, dass die Kinder bereits in der Primarschule ein Konto erstellen und dieses hoffentlich bis Ende der Schulzeit verwenden». Aber auch kritische Gedanken haben durchaus Platz. So findet Bockstaller, dass das Ködern von Kindern mit Geld und Kommerzgeschenken mit Bedacht angewandt werden sollte.



Nadia Tschirky (14) 1. Sek, Schule Burg

«Mein liebstes Hobby ist Tschutten. Ich spiele bei den B-Juniorinnen im FC Wald Fussball und treibe auch sonst gerne Sport. Von fitforkids habe ich in der Schule erfahren und auch von Plakaten und Prospekten. Ich meldete mich auch an, nehme aber wegen der Punkte nicht an mehr Anlässen teil, sondern an den gleichen wie schon letztes Jahr, zum Beispiel an «Di schnällscht Walderei», wo ich schon mehrmals gewonnen habe. Was im Shop alles angeboten wird, habe ich noch gar nie nachgeschaut. Ich bin an fitforkids eh nicht sehr interessiert. Zum einen beansprucht mich die Schule zu fest und zum anderen fühle ich mich inzwischen etwas zu alt dafür. Die meisten Schulkameradinnen und -kameraden denken ähnlich und nehmen nicht teil.»

Und dies sagen SchülerInnen zu fitforkids:

(Fotos: Werner Brunner)



Silvan Rutz (12) 6. Klasse, Schule Neuwies

«Ich bin bei der Pfadi dabei und es gefällt mir dort sehr. Ich spiele auch noch Unihockey und treffe mich gerne mit Kollegen. Bei uns wurde in der Schule ein Prospekt zu fitforkids verteilt. Ich habe mich nicht angemeldet, mein jüngerer Bruder Livio aber schon. Wegen der Pfadi habe ich nicht soviel freie Zeit, denn die meisten Anlässe sind ja an Samstagen. Dass es im Shop auch Wii-Konsolen und solche Sachen zu kaufen gibt, das ist cool. Ich gehe jetzt nachschauen, was es sonst noch alles hat. Vielleicht werde ich mich dann auch noch anmelden. Am Unihockeyturnier habe ich teilgenommen und am Schülerturnier werde ich sicher auch mitmachen. Wir wollten uns als Klasse auch am Kids-Duathlon anmelden, aber am Schluss waren zu wenige interessiert.»



Quevin Mendes Dos Santos (11) 4. Klasse, Schule Binzholt

«Ich spiele Fussball bei den E-Junioren und treibe ganz allgemein gerne Sport. Unsere Lehrerin, Frau Signer, hat uns auf fitforkids aufmerksam gemacht und gesagt, wir sollten alle teilnehmen. In unserer Klasse sind viele Kinder, die mitmachen und wir haben deswegen letztes Jahr beim «schnellsten Walder» 300 Franken gewonnen. Ich selber nehme an vielen Sportveranstaltungen teil, auch wegen der Punkte, die man gewinnen kann. Ich habe beim Panoramalauf, beim schnellsten Walder und beim Unihockeyturnier mitgemacht und werde auch am Kids-Duathlon teilnehmen und am Schülerturnier. Ich finde fitforkids gut. Ich habe im Shop aber noch nicht nachgeschaut, was es alles zu kaufen gibt mit den gewonnen Punkten.»



Marco Martinez (12) 6. Klasse, Schule Laupen

«Mein Hobby ist Karate im Soo Bahk Do. Von fitforkids habe ich von meinem Lehrer erfahren. Es ist eine Website, die zum Sporttreiben anregt. Ich habe mich als Teilnehmer eingetragen. Es motiviert mich irgendwie schon, aber wegen fitforkids würde ich mich trotzdem zum Beispiel nicht an den Kids-Duathlon oder den Panoramalauf anmelden, weil ich einfach nicht gerne renne. Ich finde, Sport muss vor allem auch Spass machen. Ich werde in diesem Jahr wahrscheinlich an denselben Anlässen teilnehmen wie letztes Jahr – das Badifäscht, das Unihockey- und das Fussball-Schülerturnier. Im Shop habe ich viele attraktive Preise gesehen, die ich dank fitforkids-Punkten günstig bekommen kann, etwa einen Memory-Stick oder eine Baseballmütze.»

Werner Brunner ▲▲▲

keller&kuhn

ARCHITEKTUR · BAULEITUNG

8 6 3 6 W a l d Z H
Telefon 055 256 21 21
www.keller-kuhn.ch

Dipl. Körpertherapeutin

hilft Ihnen gerne bei

- ... Schmerzen
- ... allgemeinen Beschwerden
- ... offenen Beinen

Auf Wunsch Hausbesuch.
Seriös und kompetent.

Ich freue mich auf Sie.

Verena Stettler, 055 246 26 64

Für zartes Fleisch und feine Wurst!

Montagnachmittag und
Mittwochnachmittag geschlossen.
Samstag durchgehend geöffnet
von 7–16 Uhr.



Roland Dähler
Tösstalstrasse 30
8636 Wald
Tel. 055 246 11 25

Dusse Verusse

SPIELGRUPPE IN DER NATUR

Die Dusse Verusse Naturspielgruppe startet wieder!

Einladung zum Infoabend:

Mittwoch, 15. Juni 2011
20 Uhr, Schoggifabrik
Steigstrasse 8, Diezikon, Laupen

Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Wir freuen uns auf euch!

Das Dusse Verusse-Team

Weitere Infos:

www.dusse-verusse.ch
055 246 61 54, ke-bab@gmx.ch

Neu! Möbellift zum Mieten.

Zur Zeit freie Boxen
10 m³ / 20 m³

für freie Möbellagerung.

www.pm-moebellager.ch

Paul Müller
079 647 647 9

Wädi's Gartenbau natürlì

Hubhansan 344 · 8498 Gibswil · 055 246 5100 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

Tiefbau und Kernbohrungen
W. Ebnöther

DRUCKEREI SIEBER AG

Ihr Partner für
kreative Lösungen

KEMPTNERSTRASSE 9
8340 HINWIL
TEL. 044 938 39 40
FAX 044 938 39 50
www.druckerei-sieber.ch

BRUNNER & HEEB TREUHAND AG

STV|USF-Mitglied

- KMU-Beratung von A–Z
- Buchhaltung • Lohnwesen
- Steuern • Liegenschaften

Bachtelstr. 34, 8636 Wald
Telefon 055 246 47 02
Telefax 055 246 29 76
brunner-heeb@bluewin.ch

Versicherung und Vorsorge/

AXA Winterthur
Hauptagentur Hinwil / Wald
hinwil@axa-winterthur.ch
www.hinwil-wald.winteam.ch

Gemeindehausstr. 9, 8340 Hinwil
Telefon 044 938 30 00

Kirchgasse 6, 8636 Wald
Telefon 055 246 26 21

Ihr AXA-Winterthur-Team:
Paul Thoma, Sevan Copkan
Silvia Eichenberger, Thomas Grasmück
Roland Ruckstuhl, Remo König

AXA winterthur
Finanzielle Sicherheit / neu definiert

Wo kommt es her?

Wo fliesst es hin?

162 Liter

pro Einwohner/Tag*

* Verbrauch im Privathaushalt
(Erhebung siehe www.svgw.ch)



SCHUMACHER
Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG
Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen

Gemeindebibliothek
Schlipf

DVD CD-ROM

Öffnungszeiten:

| | |
|------------|-----------------|
| Montag | 09.00–11.00 Uhr |
| Dienstag | 16.00–19.00 Uhr |
| Mittwoch | 16.00–19.00 Uhr |
| Donnerstag | 18.30–20.30 Uhr |
| Freitag | 16.00–19.00 Uhr |
| Samstag | 09.30–12.30 Uhr |

Herzlich willkommen!



Aus der Gemeinde



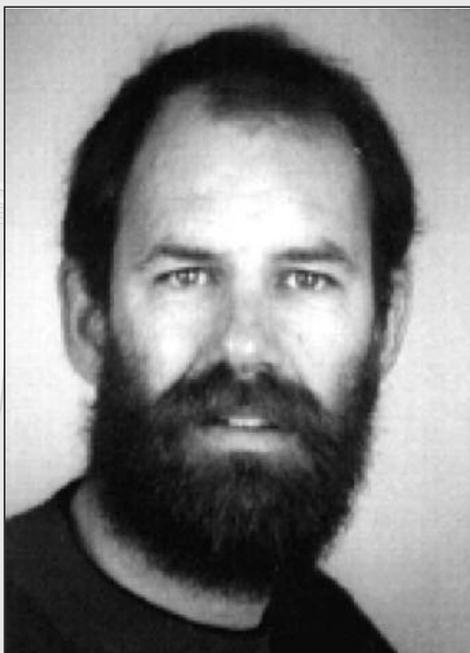
Feuerbrandkontrollen

Ab sofort werden in der Gemeinde Wald wieder Kontrollen an Kernobstbäumen durchgeführt. Mit den Feuerbrandkontrollen 2011 ist Werner Hanhart, Sonnenberg 27, Wald, beauftragt worden. Werner Hanhart ist ausgebildeter Hauswart und hat bereits Feuerbrandkenntnisse.

Feuerbrand, verursacht vom Bakterium *Erwinia amylovora*, ist eine sehr gefährliche Krankheit des Kernobstes und einiger verwandter Zier- und Wildgehölze. Die Pflanzenkrankheit ist meldepflichtig. Sie stammt aus Nordamerika und wurde dort bereits vor 200 Jahren beobachtet. Bei uns in der Schweiz trat sie erstmals 1989 im Bodenseegebiet auf. Wegen der Gefährlichkeit der Krankheit müssen befallene Pflanzen durch Fachleute gerodet und vernichtet werden. Im Kanton Zürich sind 2011 bereits drei Gemeinden von Feuerbrand betroffen, darunter auch die Nachbargemeinde Rüti. Weitere Informationen sind unter www.feuerbrand.ch zu finden.

Die Gemeinde Wald war vom Feuerbrand in den Jahren 2006 bis 2008 erheblich betroffen. Es mussten mehrere Bäume gefällt und in öffentlichen Anlagen und privaten Gärten Stein-, Felsen- und Zwergmistel (*Cotoneaster*) gerodet werden.

Damit diese gefährliche Krankheit frühzeitig erkannt und wirksam bekämpft werden kann, bittet die Gemeinde in Verdachtsfällen um Rückmeldungen an Urs Kunz, Bauamt Wald, Telefon 055 256 51 82.



Werner Hanhart, neuer Feuerbrandkontrolleur



Gemeinde am Gwerb Fäscht 2011

Der Gemeinderat ist stolz auf das vitale Walder Gewerbe. Er freut sich, dass die lokalen Anbieter sich während drei Tagen präsentieren. Die Gemeinde ist vom 24. bis 26. Juni 2011 selber am Gwerb Fäscht vertreten. Im Zentrum der Gemeindepräsentation steht das neue Leitbild des Gemeinderates.

Den fünf prägnanten Leitsätzen werden die Besucherinnen und Besucher auf dem Festgelände mehrmals begegnen:

- 1 Unser Dorf ist Stadt und Land.
- 2 Wald ist reich an Quellen. Wir nutzen sie für die Zukunft.
- 3 Wir Walderinnen und Walder gestalten unsere Gemeinde.
- 4 Wald spielt seine Trümpfe aus.
- 5 Vielfalt belebt!

Der Gemeinderat will mit der Bevölkerung über die künftige Entwicklung unserer Gemeinde diskutieren und damit an die durchgeführten Anlässe der «Zukunftswerkstadt» anknüpfen. Am Gemeindestand werden die Mitglieder des Gemeinderates und Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung anzutreffen sein.



Neues Erscheinungsbild (Corporate Design) für die Gemeinde

Der Gemeinderat nimmt die Gelegenheit wahr, am Gwerb Fäscht das neue Erscheinungsbild «WALD ZH» der Bevölkerung vorzustellen. Im Zusammenhang mit dem neuen Internetauftritt, welcher zurzeit erarbeitet wird, ist entschieden worden, ein einheitliches Erscheinungsbild für alle offiziellen Auftritte der Gemeinde zu schaffen. Das neue Corporate Design wird ab 2012 schrittweise für alle schriftlichen Dokumente und Anlässe der Gemeinde sichtbar werden. Ab Juli 2011 wird das neue Design im Internetauftritt www.wald.zh.ch erstmals über die Gemeinde hinaus sichtbar.

Der Auftritt der Gemeinde ist verknüpft mit einem Wettbewerb, bei welchem über 400 Preise zu gewinnen sind. Gemeinderat und Verwaltung freuen sich auf Ihren Besuch.

Max Krieg, Gemeindeschreiber



Aktionen der Gemeinde am Gwerb Fäscht

Kinderkrippe Nokimuz

Unter dem Thema «Mit Nokimuz mit allen Sinnen die Welt entdecken» wird die Kinderkrippe am Stand der Gemeinde vertreten sein. Samstag, 25. Juni, und Sonntag, 26. Juni, zwischen 12.00 bis 16.00 Uhr.

- Riechen: Riechkino (Dösli mit verschiedenem Inhalt)
- Schmecken: Früchte probieren
- Hören: Kinderlieder aus dem Nokimuz
- Sehen: Suchblatt – wo ist Nokimuz?
- Tasten: Wer hat sich in diesem Haus versteckt?

Wenn alle Posten erfüllt sind, bekommen alle Teilnehmer ein kleines «Nokimuz-Präsent».

www.nokimuz.ch

AG Kultur

Für ein theatrales Erlebnis während dem Gwerb Fäscht sorgt die AG Kultur mit der Künstlergruppe «Beschränkt». Am Sonntag, 26. Juni, zwischen 12.00 und 16.00 Uhr werden die Besucherinnen und Besucher mit Schränken auf engstem Raum überrascht.

www.kulturag.ch

Gemeindebibliothek

Die Gemeindebibliothek ist während den Öffnungszeiten der Ausstellung geöffnet. Freitag, 24. Juni, 18.00 bis 22.00 Uhr; Samstag, 25. Juni, 10.00 bis 20.00 Uhr; Sonntag, 26. Juni, 11.00 bis 17.00 Uhr.

Das Gwerb-Fäscht nutzt die Gemeindebibliothek als Gelegenheit, um den «Buchstart» zu lancieren. Der Buchstart ist ein gesamtschweizerisches Projekt zur Frühsprachförderung und zur ersten Begegnung von Kleinkindern mit Büchern. In diesem Zusammenhang werden am Gwerb Fäscht Verse und Reime sowie Geschichten für kleine Kinder erzählt:

Samstag, 25. Juni, 13.00 und 17.00 Uhr Verse und Reime / 15.00 Uhr Geschichte.
Sonntag, 26. Juni, 11.00 und 15.00 Uhr Verse und Reime / 13.00 Uhr Geschichte.

www.bibliothek-wald.ch

«Hier war nur Sumpf, sonst nichts»

Ortschronist Urs-Peter Zingg hat an diesem sonnigen Samstagmorgen im Mai etwa 80 interessierte Personen in seinem Gefolge. Bei der Vernissage zur Ausstellung «Aus vergangenen Zeiten», die im Rahmen des Gwerb Fäschts stattfindet, führt er durch die Bahnhofstrasse bis zum Hinterdorf.

«Ich kann Ihnen sagen was hier im Jahr 1861 war: Nichts, einfach nichts. Drüben der Waldrand des Nordholz, hier Sumpf, ein Loch, sonst nichts.» So begrüsst Zingg seine Zuhörerschaft am Bahnhofplatz. Nach dem musikalischen und kulinarischen Auftakt macht er Halt vor jedem der elf Schaufenster, die Teil der Ausstellung sind. Nicht, um die beschreibenden Texte zu wiederholen. «Ich stelle mir vor, Sie schaffen es selber, alles ein andermal zu lesen», meint er.

«Erst 1876 wurde der Bahnhof hier ausserhalb des Dorfes gebaut. Aus topografischen Gründen, weil die Bahn den grossen Höhenunterschied vom Grundtal hoch bis nach Gibswil zu überwinden hatte. Reisen konnten damals nur wenige. Die Leute hatten kaum Zeit wegen der vielen Arbeit. Erst später gewöhnten sich die Arbeiter daran, dass sie auch über Freizeit verfügten und dabei zum Beispiel reisen konnten», erzählt Zingg zu diesem Thema.

Die Ausstellung des Rico Brändli

Die elf Schaufenster hat Rico Brändli gestaltet. Der heute 78-Jährige übernahm vor ca. 40 Jahren von seinen Vorfahren ein Kleidergeschäft an der Bahnhofstrasse, welches vor rund 150 Jahren gegründet wurde, war also selber ein «Gwerbler» mit Leib und Seele. Die Ausstellungsgegenstände wählte er aus dem Fundus des Heimatmuseums und jenem seiner eigenen Familie.

Der Handwerker- und Gewerbeverein, wie er damals hiess, war vielfältig aktiv. So veranlasste er die Gründung eines Gemeindegewerksvereins, die Einrichtung einer Te-



Er schöpft aus dem Vollen: Urs-Peter Zingg erzählt spannende Geschichten und lustige Episoden. (Foto: Marcel Sandmeyer)

legrafienlinie nach Goldingen. Er förderte die Entstehung der Höhenklinik – damals noch Sanatorium genannt –, der Gewerbeschule Wald und vieles mehr.

Das Wissen des Urs-Peter Zingg

Die Führung verkommt nicht zu einer Schaufensterbesichtigung, sondern steigert sich zu einem spannenden, bunten Vortrag über Dorf und Gewerbe, Leute und Episoden. Zingg selber ist an der Bahnhofstrasse aufgewachsen, sein Vater führte ein Coiffeurgeschäft. Der Ortschronist kennt die Häuser, viele Menschen und deren Geschichten. Er weiss vom «Rossoppelen»-Sammeln der Knaben, welche sie den Gartenbesitzern als Dünger verkauften. Der 69-Jährige erzählt flüssend, aus dem Archiv und aus eigenen Jugenderinnerungen, vom Gewerbe, auch von den Wirtschaften. Seit 1920 hätten deren 41 geschlossen.

Die Unpünktlichkeit der Turmuhr

Seine Ausführungen gehen zurück ins Jahr 1621, als Wald das Marktrecht erlangte und alle Bauern des Bezirks hier ihre Waren zu verkaufen hatten. Die Verkehrswege waren, anders als heute, auf Fussverkehr ausgerichtet. So bildete einst die Breitengasse eine wichtige Hauptverkehrsader, von Rüti nach Laupen führend. Hier siedelten sich demzufolge auch viele Handwerker an.

Über die reformierte Kirche, das älteste Gebäude Walds, weiss Zingg zu erzählen, dass die Turmuhr früher um fünf Minuten vorging, damit die auswärtigen Gäste noch rechtzeitig den Zug am fernen Bahnhof erreichten.

Die Fehlkalkulation des Apothekers

Beim Innendekorationsgeschäft Lange im Hinterdorf endet die Exkursion. Hier ist das Thema Messen und Wägen dargestellt. Auch eine Apothekerwaage ist da. Für Zingg eine weitere Verbindung zum Gewerbe: «Beim Streit um den Bahnhofstandort dachte Apotheker Schoch voraus und war überzeugt, dass hier im Hinterdorf der Bahnhof zu stehen käme. Er baute eine schöne Apotheke. Der Bahnhof jedoch wurde wegen der erwähnten Linienführung nie hier gebaut. Aber es war immerhin die einzige Apotheke zwischen Rapperswil und Winterthur.»

Zum Schluss der Führung wird ein Apéro gereicht. Die beiden Drehorgelspieler sind vorausgegangen, Handörgeler haben sich dazu gesellt. Zingg und Brändli ernten vom Publikum herzhaften Applaus.

Marcel Sandmeyer ▲▲

w e r w a s w a n n w o

Ausstellung «Aus vergangenen Zeiten»

Ein grünes Band verbindet rund 50 Geschäfte vom Bahnhofplatz bis ins Hinterdorf. In elf Schaufenstern sind bis zum 26. Juni thematisch geordnet Gegenstände ausgestellt und beschrieben.

Einen detaillierten Bericht zum Walder Gewerbe von damals finden Sie in der neusten Ausgabe des Heimatspiegels, verfasst von Urs-Peter Zingg.

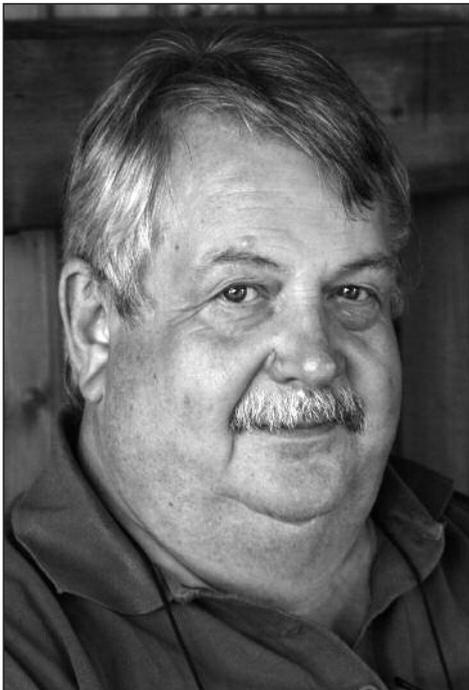


«Mit dem Gwerbdrink zum Glück», lautet die Devise des Gwerb Fäschts. Auf der Rückseite des Etiketten-Logos befindet sich die Glückszahl. Ausgelost wird am 26. Juni, die Bekanntgabe der glücklichen Gewinner erfolgt im ZO. (Foto: ü)

«Mir mached es riesigs Fäscht»

Die Stimmung im Schwertsaal ist so elektrisiert wie der Himmel über Wald. Während sich hoch oben ein Gewitter zusammenbraut, das dem heissen Frühjahr eine Pause gönnt, herrscht im Saal Aufbruchstimmung. Die Vorbereitungen für das Gwerb Fäscht laufen auf Hochtouren.

Die Ressortleiter des OK informieren über den gesamten Ablauf, der Messebauer erläutert das Standkonzept und mittendrin strahlt OK-Präsident Kurt Honegger Vorfreude, Ruhe und Gelassenheit aus. Die WAZ traf das Organisationstalent zum Interview.



Obwohl selbst kein Mitglied des Vereins Gewerbe Wald, amtiert Kurt Honegger mit Verve als OK-Präsident. (Foto: Ursula Geiger)

WAZ: Seit wann arbeiten Sie und das OK-Team an der Realisierung des Anlasses?

Kurt Honegger: Die erste Sitzung fand im Frühjahr 2010 statt. Das 150-Jahr-Jubiläum des Vereins Gewerbe Wald stand vor der Tür. Und die Mitglieder überlegten, wie sie diesen wichtigen Anlass gemeinsam mit dem ganzen Dorf feiern könnten.

Lag da eine Gewerbe-Ausstellung wie vor sechs Jahren auf dem Gelände der Firma Hess AG nicht nahe?

Klar. Doch die Firma Hess kann uns das Gelände nicht mehr zur Verfügung stellen. Der Unterbruch des Recyclingbetriebs während einer Woche ist für das Unternehmen nicht tragbar. Darum waren andere Lösungen gefragt und der Verein entschied sich, die Gewerbe-Ausstellung mit einem grossen Fest mitten im Dorf zu kombinieren. Daher auch der Name: «Gwerb Fäscht».

Die Bahnhofstrasse als Freiluft-Messgelände und Festhütte. Wie kann man sich das vorstellen?

Ab Mittwoch, 22. Juni, wird die Bahnhofstrasse gesperrt. Dann beginnt der Aufbau der drei riesigen Zelte mit Holzplankenböden als Fundament. Darin installiert eine Messebaufirma Standkojen, die von den Ausstellern gemietet werden. Daneben gibt es Stände unter freiem Himmel und Festzelte, in denen für Speis, Trank und Unterhaltung gesorgt wird.

Kein Autoverkehr in der Bahnhofstrasse während drei wichtigen Verkaufstagen. Wie reagierten die Ladenbesitzer darauf?

Wir haben früh das Gespräch mit den Ladenbesitzern und den beiden Grossverteilern gesucht und konnten mit unserem Konzept überzeugen. Die Lädeler nutzen ihre Verkaufsfläche als Showroom und nach Ladenschluss ist «Open House» mit verschiedenen Attraktionen angesagt. Die beiden Grossverteiler unterstützen das Gwerb Fäscht gar mit Sachleistungen.

Welche organisatorischen Herausforderungen galt es sonst noch zu meistern?

Wegen der drei grossen, die Bahnhofstrasse überspannenden Zelte ist während dieser Zeit auch kein Durchkommen für Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge. Es brauchte also ein umfassendes Sicherheitskonzept in Absprache mit der Gemeinde. Erst als das Konzept stand, gab die Gemeinde grünes Licht für die weitere Organisation. Drei Zufahrten zur Bahnhofstrasse werden freigehalten und garantieren so den reibungslosen Einsatz von Rettung und Feuerwehr.

Wie stemmt der Verein diesen Riesenauwand aus finanzieller Sicht?

Wir wollen auf keinen Fall rote Zahlen schreiben und das Defizit durch die Walder Gwerbler decken lassen. Darum haben wir ganz genau gerechnet: Wir wirtschaften mit einem Budget von 330 000 Franken, verteilt auf die einzelnen Ressorts. Das wird auch strikte eingehalten. Bei der Budgetierung haben wir mit der Teilnahme von 60 Ausstellern gerechnet, damit die anfallenden Kosten gedeckt werden können. Nun sind wir bei 91 Ausstellern, sechs davon aus Fischenthal. Darauf sind wir stolz. Es zeigt, dass der Zusammenhalt im Dorf gross ist.

Wie schafft es der Verein, die Kosten niedrig zu halten?

Alle packen mit an und geben ihr Bestes. Ein Grossteil der Helfer und Helferinnen kommt von den Walder Vereinen. Für den Auf- und



Abbau der Stände braucht es zudem handwerklich versierte Fachkräfte. Diese werden von den teilnehmenden Bau- und Handwerksbetrieben gestellt, die dafür nur einen symbolischen Stundenlohn verrechnen und ihren Betrieb während dieser Tage voll in den Dienst des Gwerb Fäschtes stellen.

Was erhofft sich der Verein vom Gwerb Fäscht?

Wir wollen eine tolle Leistungsschau vom Walder und Fischenthaler Gewerbe bieten und damit den Stellenwert der Bahnhofstrasse für Wald und Umgebung hervorheben und zeigen, dass wir dem Walder Gewerbe Sorge tragen. Als OK-Präsident habe ich den wichtigsten Job schon erledigt und bei Petrus strahlenden Sonnenschein bestellt. Die Auftragsbestätigung habe ich bereits erhalten.

Ursula Geiger ▲▲▲

w e r w a s w a n n w o

Gwerb Fäscht

Alle teilnehmenden Aussteller, ein Situationsplan und viele weitere Infos unter www.gwerbfaescht.ch

Superlative:

- Drei Ausstellierzelte überdachen die Bahnhofstrasse auf 1500 m².
- Dazu kommen noch auf 600 m² die Zelte der Festwirtschaften.
- 400 HelferInnen sind im Einsatz.
- 12 000 bis 15 000 BesucherInnen werden während der drei Festtage erwartet.
- 25 500 Franken beträgt die Summe der Preise für den Gwerb-Wettbewerb. Die Teilnahme ist einfach: Den alkoholfreien Gwerb Fäscht Drink kaufen, Etikette mit der aufgedruckten Glücksnummer abziehen und behalten.



GETRÄNKE-EGGE ABHOLMARKT



GETRÄNKE EGLI
GASTRO- UND HAUSLIEFERDIENST

Claudio Tessari
Schützenstrasse 6, 8636 Wald ZH
Telefon: 055 246 11 32
Fax: 055 246 12 61
egli.getraenke@bluemail.ch

Öffnungszeiten:
Mo–Fr: 07.30–12.00 · 13.30–18.00
Sa: durchgehend 07.30–15.00

STOREN UND ROLLLADEN



storentechnik

CH-8606 Greifensee

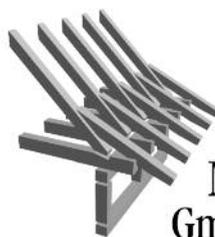
NEU Filiale Wald / ZH
Fischerweg 7
CH-8636 Wald

Tel. 043 399 04 60
Fax 043 399 04 61
www.storentechnik.ch

BRUNO ERNST SCHREINER / MONTAGEN

Kleine Umbauten
(Böden, Türen, Leichtbauwände)
Reparaturen, Glaserarbeiten,
Küchenservice etc.

Glärnischstrasse 16 • 8636 Wald
Tel: 055 246 36 49 oder 076 394 36 49
Mail: s_ernschte@hispeed.ch



**HOLZBAU
METTLLEN
GmbH WALD**

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055 246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch



Gratis Kino in Wald

Mi. 15. Juni 2011, 19.30 Uhr im Schwertsaal



BÜSSER
Carrosserie & Garage



Alles rund ums Auto –
unkompliziert und bequem
unter einem Dach.

Autospenglerei

- ▲ Reparatur von Unfall-, Park-, und Hagelschäden
- ▲ Scheibenersatz, -reparatur, -tönung
- ▲ Garantie gemäss Herstellernormen für alle Fahrzeuge

Autogarage

- ▲ Service und Reparatur aller Marken
- ▲ Reifenservice, Lenkgeometrie
- ▲ Abgastest (Benzin und Diesel)

Autospritzwerk

- ▲ Mischanlagen für optimale Farbgenauigkeit
- ▲ Ökologisch abbaubarer Wasserlack
- ▲ Fahrzeugunterhalt und -pflege

Abschlepp- & Pannendienst

- ▲ 24 Stunden, 365 Tage

Ersatz- & Mietwagenservice

Autowaschanlage

- ▲ Schonende Pflege bis 2,6 m Höhe

Büsser Carrosserie & Garage
Chefstrasse 55, 8637 Laupen / Wald
Telefon 055 256 70 70
www.carrosserie-garage.ch

huusver^hverkauf

Die Immobilienprofis
Kennen Sie den Wert Ihrer Immobilie?
**Wir verkaufen auch Ihre Immobilie zum
bestmöglichen Preis!**
Ich bin zuständig für Wald!
**Rufen Sie mich an für eine unverbindliche
Marktwertermittlung.**

Huusverkauf
Turmstrasse 7
8330 Pfäffikon

Tel.: 043 288 61 64
Fax: 043 288 61 60
m.schmucki@huusverkauf.ch



Marcel Schmucki

WEBEREI HUEB Wohnen in loftiger Höhe

Wir feiern und laden ein...

Fest & Kultur Weberei Hueb



Samstag, 9. Juli

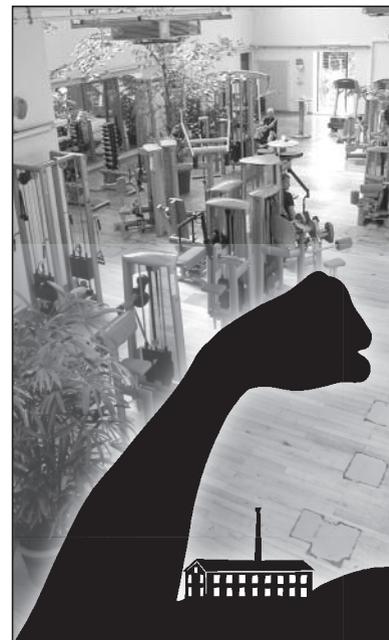
- 10.00 Uhr Vernissage der Ausstellungen in den Lofts
- 11.00 Uhr Naturjodel/Begrüssung
- 12.00 Uhr Bistro + Gartenbeiz «Zur blauen Forelle» mit fangfrischem Fisch
- 14.00 Uhr Modeschau im Innenhof
- 16.00 Uhr Walder Talente
- 18.00 Uhr Jazzbar – Apéro & Snacks mit Livemusik

Sonntag, 10. Juli

- 09.00 Uhr Brunch bis 11.00 Uhr
- 10.50 Uhr Naturjodel/Begrüssung
- 11.00 Uhr «Das Zürcher Oberland als UNESCO-Weltkulturerbe» Vortrag + Diskussion
- 12.00 Uhr Bistro und Gartenbeiz «Zur blauen Forelle»
- 14.00 Uhr «Die Weberei Hueb», Subskription der umfassenden Dokumentation
- 14.00 Uhr Parallel dazu Kinderprogramm & Kinderhüeti bis 16.00 Uhr
- 17.00 Uhr Showtime
- 18.00 Uhr Jazzbar & Ausklang

Immer Kaffee, Kunst & Kuchen und Loftbesichtigungen!

Aktualisiertes Programm unter www.webereihueb.ch



BLEICHEFIT

Kraft und Ausdauer,
gute Betreuung, grosses
Groupfitnessangebot.
**Jahres- und Zweijahres-
Mitgliedschaft inkl. Time Stop.**
Qualitop zertifiziert,
Wellness, Kinderhüeti, kostenlose
Parkplätze, Center-Verbund.

fit@bleiche.ch 055 266 28 28

Strassenmusik mit Kilt und Dudelsack

Beim Bordun-Festival vom 2./3. Juli auf dem Schwertplatz geben sich Dudelsack-Formationen unterschiedlicher Herkunft ein Stelldichein. Mit von der Partie wird auch der Männerchor Wald-Laupen sowie die Frauen-Steelband Palomita aus Hinwil sein. Ungewöhnliche Musikkombinationen sind angesagt.

Den meisten unbekannt dürfte die Bezeichnung «Bordun» sein. Was ist das? Der Ausdruck bezeichnet einen gleich bleibenden, lang anhaltenden, tiefen Ton – einen Brummbass –, der bei gewissen Instrumenten als Begleitung zur Melodie ertönt. So zum Beispiel beim Dudelsack oder bei der Drehleier, aber auch beim australischen Didgeridoo. In der Volksmusik findet sich diese Mehrstimmigkeit auf der ganzen Welt.

Zu laut für die Wohnung

Bei der Sackpfeife, wie der Dudelsack auch genannt wird, bläst der Spieler über ein Mundstück Luft in einen Sack. Mit dem Druck seines Arms presst er diese Luft wieder aus, so dass sie gleichmässig durch mehrere Pfeifen entweicht. Auf einer davon wird die Melodie gespielt, bei den andern entsteht ein unterschiedlich tiefer Ton – eben ein Bordun. Der Luftvorrat im Sack ermöglicht also die Erzeugung eines von der Atmung unabhängigen Dauertons. Je nach Instrumententyp variiert die Anzahl der Bordunpfeifen.

Der schottische Dudelsack sei mit 120 bis 130 Dezibel das lauteste, unverstärkte Instrument, erklärt Bernhard Sutter, Mitglied der 5-köpfigen Band Bordunien. Man könne deshalb mit der Great Highland Bagpipe, wie der Dudelsack schottisch korrekt heisst, nicht in Wohnungen üben, ohne es mit den Nachbarn zu verderben und sein Gehör zu schädigen. Für das Spiel zuhause gäbe es spezielle elektronische Übungsflöten mit Kopfhöreranschluss, die nicht lauter als eine Blockflöte tönten.

Für die Queen gespielt

Sutter ist seit 15 Jahren ein angefressener Dudelsack-Piper. Spielen gelernt hat er bei einer Band im Glarnerland. «Ich hatte bis dahin keine spezielle Beziehung zu Schottland. Mir hat einfach der erdverbundene, charakteristische Ton des Instruments gefallen», sagt er. Ohne Vorkenntnisse erlernte Sutter innerhalb von neun Monaten das ihn faszinierende Instrument. Heute unterrichtet er selber zehn Schüler. Daneben komponiert er mit dem Computer neue Stücke oder schreibt bekannte Melodien für den Dudelsack um.



Die Walder Dudelsack-Band Bordunien mit ihren Great Highland Bagpipes: (v.l.) Max Kistler, Franz Gerber (Base-Drum), Ernst Huwylar (Snare-Drum), Bernhard Sutter, Martin Winzeler. (Foto: ü)

Im Jahr 2000 reiste er mit der Glarner Band erstmals nach Schottland. Und 2005 nahm er am Internationalen Pipe Meeting in Edinburg teil, einem Event mit Tausenden von Dudelsackpfeifern, die gemeinsam die gleiche Melodie intonierten – für die Königin, welche diesen Anlass mit ihrer Anwesenheit beehrte. Ein zutiefst eindrückliches Erlebnis sei dies gewesen, schwärmt Bernhard Sutter noch heute. «Ich habe Menschen aus aller Welt getroffen und erlebt, wie die Musik als gemeinsame Sprache verbindet.»

Nicht allen genehm

2008 gründete Sutter mit zwei seiner ehemaligen Schüler die eigene Formation Bordunien. Inzwischen gehören drei Great Highland Pipers und zwei Drummer zu dieser Band, welche – gemäss Website – «die etwas andere Dudelsackmusik» pflegt. Neben traditionellen schottischen Melodien haben die Bordunien auch moderne und alte Lieder aus verschiedenen Ländern im Repertoire, was allerdings von den traditionell spielenden Bands und der Pipe Band Association of Switzerland, deren Gründungspräsident Sutter war, nicht so gerne gesehen wird. Genauso wenig wie das Zusammenspiel mit Steel Drums.

Der Kilt – und was darunter?

Vor Publikum treten die fünf Musiker im Kilt auf, dem typischen, hinten herum gefältelten Schottenrock. Das eingewobene Muster – der Tartan – ist je nach Region und/oder Familien-Clan verschieden. Die Bordunien tragen den Black Dark Island Kilt mit einem unifarbene Muster.

Zur Ausrüstung gehören ferner die bis zu den weissen Kniesocken geschnürten Schu-

he, das an den Socken befestigte Messer sowie der umgehängte Geldbeutel. Darin befindet sich ein mit Whisky gefüllter Flachmann. Bei den wenigen Frauen, die dem körperlich anstrengenden Dudelsackspiel frönen – meist sind sie als Drummerinnen dabei –, dient es als Beautycase. Eine Mütze mit Federbusch rundet das Outfit ab.

Und was tragen die Bordunier unter dem Kilt? Sutter lacht: «Das ist ein x-fach gelüftetes Geheimnis.» Die Schotten, nie um einen Spruch verlegen, pflegten darauf zu antworten: «Die Zukunft von Schottland.»

Esther Weisskopf ▲▲▲

W E R W A S W A N N W O

Das Bordun-Festival

Treffen von Dudelsack-Formationen am 2./3. Juli auf dem Schwertplatz. Bands verschiedener europäischer Musiktraditionen werden aufspielen.

Samstag, 2. Juli

14.30 Uhr: Begrüssung durch Gemeinderat Fredi Murbach, danach Beginn der Strassenkonzerte.

Ca. 20 bis 22 Uhr: gemeinsames Konzert der Walder Dudelsack-Band «Bordunien» mit dem Männerchor Wald-Laupen und der Frauen-Steelband Palomita, Hinwil.

Sonntag, 3. Juli

9.30 bis 12 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst mit Bordun-Musik auf dem Schwertplatz (bei schlechtem Wetter in der Ref. Kirche).

14 bis 16 Uhr: weitere Strassenkonzerte.

Eintritt frei. Ein Erlös geht ans Behindertenzentrum WABE.

www.bordunien.ch

DiesUndDas

Der Wettbewerbsgewinner der Umweltstudie SAPALDIA



Ernst Humbel aus Laupen gewinnt den Preis, der unter allen Teilnehmenden der Schweizerischen Umweltstudie SAPALDIA verlost wurde. Das SAPALDIA-Untersuchungsteam Wald überreicht ihm den Gewinn: Ein Wochenende in Lugano. (v.l.) Andrea Walder, Dr. Alexander Turk, der lokale Studienleiter, Wettbewerbsgewinner Ernst Humbel, Caroline Meier und Ruth Kunz. (Foto: ü)

Die Weberei Hueb lädt zum Fest

Die über 3-jährigen Umbau- und Renovationsarbeiten an der Weberei Hueb sind abgeschlossen. Damit wurde ein wichtiger Zeuge der industriellen Revolution renoviert. Der Weiler Hueb erfährt eine gewichtige Auffrischung und die Gemeinde Wald erhält ein neues Wahrzeichen. Aus diesem Anlass wird eine umfangreiche Dokumentation zur Geschichte der Weberei Hueb vorgestellt und das Bistro «Zur blauen Forelle» öffnet erstmals seine Tore. Wir laden alle ein, mit uns am Wochenende vom 9./10. Juli ein fröhliches Fest mit spannenden Attraktionen zu feiern (Programm vgl. Inserat auf Seite 10).

Hannes Strebel

Zukunft des Oberladens ungewiss

Ich werde den OBERLADEN im Postgebäude als Kultur- und Gemeinschaftszentrum noch bis Juli mit dem bisherigen Programm weiterführen. Danach ist für mich Schluss. Der Ladenbetrieb ist bereits seit Ende 2010 eingestellt. Nun möchten jedoch einige der bisherigen Mitmieter – unter anderen Bibi Honnegger mit der Spektrum Disco – unbedingt weitermachen und suchen noch neue Leute, die ab August an einer weiteren gemeinsamen Nutzung des OBERLADENS interessiert sind. Entweder als Mitmieter für 150 Franken pro Monat oder als Mitglieder eines möglichen Clubbetriebs. Wer Interesse hat, meldet sich bei www.oberladen.ch – 055 266 14 44.

Catherine Ostermeier

WERBUNG

WAZ-Wettbewerb

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die WAZ veranstaltet zum Europäischen Jahr der Freiwilligen einen Schreibwettbewerb. In der Mai-Ausgabe haben wir Porträts von zwölf Freiwilligen veröffentlicht. Aber es gibt noch viel mehr Leute, die sich freiwillig engagieren. Kennen Sie einen Menschen, der sich für andere einsetzt? Dann laden wir Sie ein, selber ein Porträt über diese Person zu verfassen und uns Ihren Text (max. 4500 Zeichen inkl. Leerschlägen) bis 30. September 2011 zu schicken. Entweder per Post an: Gemeinde Wald, WAZ, Postfach, 8636 Wald. Oder per Mail an: waz@wald-zh.ch.

Die besten drei Einsendungen werden zum Abschluss des Freiwilligenjahres (Internationaler Tag der Freiwilligen ist am 5. Dezember) in WAZ 10/11 im Dezember veröffentlicht, zusammen mit einem Foto der/des Porträtierten und der GewinnerInnen. Ausserdem gibt es folgende Preise zu gewinnen:

1. Preis: Gutschein für ein Essen mit der porträtierten Person in einem Walder Restaurant nach Wahl.
2. Preis: «Kulturabo» für die Saison 2011/12 (5 Eintritte für Kulturveranstaltungen in Wald)
3. Preis: Walder Einkaufsgutschein im Wert von 100 Franken

Jury: WAZ-Redaktion unter Beizug eines externen Experten/einer externen Expertin.

i m p r e s s u m

WAZ Nr. 5/2011 · Juni
Auflage: 4800 Expl.

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Abschlussredaktion:
Ursula Sobota, Esther Weisskopf

Layout und Druck:
Druckerei Sieber AG, Hinwil

Zuschriften, Leserbriefe, Anregungen:
Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach,
8636 Wald ZH, waz@wald-zh.ch

Inserate und Beilagen:
Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Annahmeschluss
für Nummer 6/2011 (Juli/August):
Mittwoch, 15. Juni 2011

www.waz-zh.ch

BÄRTSCHI
Pflanzenpflege Wald ZH

Die fahrende Pflanzen-Apotheke
079 672 49 05

Spritzservice, Nützlingseinsatz, Gärtnern ohne Chemie,
Pflanzen für Garten, Terrasse, Balkon und Innenbegrünung

blume@pflanzenpflege-bartschi.ch
www.pflanzenpflege-bartschi.ch

ROLF LANGE

Innendekoration
Tösstalstrasse 32, 8636 Wald
Telefon 055 246 48 80

- Teppiche, Parkett
- eigenes Vorhangatelier
- eigene Polsterwerkstatt
- Houssen, Neubezüge
- Polstermöbel

info@rolflange.ch
www.rolflange.ch

Amsler Richi
Motorgeräte & Service

www.amsler-motorgeraete.ch
Jonatal 1228 8636 Wald
Telefon 055 246 26 70

www.massage-fremerey.ch

Über 20 Jahre Erfahrung
Krankenkassen anerkannt

medizinische Massage
Körpertherapie
Stimmbildung
Lichtenberger Methode

Barbara Fremerey
Sonnenberg 19, 8636 Wald
Telefon 055 246 10 44